

Saale-Zeitung.

Verleger: ... Druckort: ...

Bezugspreis: ...

Nr. 281. Halle, Sonntag, den 18. Juni 1916. 1916.

Garrails Gewaltherrschaft in Galoniki.

Ein neuer, „geheimnisvoller“ Beschluß des Bierverbandes.

c. P. Wien, 17. Juni. Wie die „Wiener Allgemeine Zeitung“ aus Athen berichtet, laßt das in Saloniki be...

Die flockende russische Offensive.

Die großen Verluste — Lazarettchwierigkeiten — Keine Medikamente — Prozentsatz der Toten enorm.

Der amtliche russische Heeresbericht.

WTB. Petersburg, 17. Juni. Amtlicher Bericht vom 16. Juni. Westfront: Der Kampf der Armee südlich der...

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

Italienische Angriffe überall abgewiesen.

WTB. Wien, 17. Juni. Amtlich wird verkündigt 17. Juni 1916: Italienischer Kriegshauptpl. An der Nonzofront...

Der Notzschrei der kleinen russischen Fremdvölker und die Duma

WTB. Kopenhagen, 16. Juni. Die heute eingetroffenen Petersburger Zeitungen vom 9. bis 11. Juni enthalten als...

Der amtliche russische Heeresbericht.

WTB. Petersburg, 17. Juni. Amtlicher Bericht vom 16. Juni. Westfront: Der Kampf der Armee südlich der...

Gewehren und Patronen sowie riechige Drahtkörze. Unsere Infanterie bemächtigte sich durch Artillerieunterstützung...

Kaufhausfront: Im Küstenabschnitt griffen die Türken wiederholt an und wurden durch unsere Feuer abgewiesen.

Der Notzschrei der kleinen russischen Fremdvölker und die Duma. WTB. Kopenhagen, 16. Juni. Die heute eingetroffenen...

Der Notzschrei der kleinen russischen Fremdvölker und die Duma. WTB. Kopenhagen, 16. Juni. Die heute eingetroffenen...



no... Stationen... Vittorio-Veneta...

Schwedische Eingeborene als Zwangsarbeiter in französische Häfen.

U. U. Stockholm, 17. Juni. Wie die Times erfahren, ist die schwedische Regierung geneigt, daß ein Bataillon von Eingeborenen gebildet wird, die als Arbeiter in französischen Häfen tätig sein sollen.

Deutsches Reich.

Ein neuer Kommandeur im 17. Armeekorps.

WTB. Danzig, 17. Juni. Wie die Danziger Zeitung erfährt, ist an Stelle des Generals der Infanterie v. Schaaf, der zur Disposition gestellt wurde, Generalleutnant Wagner zum Stellvertreter des kommandierenden General des 17. Armeekorps ernannt worden. Ezzeleng Wagner war im Feldzuge zuletzt Kommandeur der 38. Infanteriebrigade in Ostpreußen.

Die Laufbahn der unteren Postbeamten.

Auf den 2. Beratungstage der unteren Postbeamten sprach Generalsekretär Kemmerer über die Neugestaltung der Laufbahn der unteren Postbeamten. Während es eine Laufbahn für höhere und mittlere Beamte gibt, spricht niemand von einer Laufbahn für untere Beamte. Sie werden immer nur als Unterbeamte bezeichnet im Gegensatz zu den Beamten.

Aus der Postkasse sollte der junge Mann als Postsekretär direkt in die Laufbahn der unteren Beamten eintreten können. Nach mehrjähriger Ausbildung könnte dann die Anstellung als Postkassierer in einem Lebensalter erfolgen, das im Interesse der Bevölkerungsermehrung die rechtzeitige Familiengründung ermöglicht. Die wiederholte Anstellung, erst als Bandbriefträger, dann nochmals als Postkassierer, ist unvernünftig. Beide Leistungen sind gleichwertig, daher sollte gleich die Anstellung als Postkassierer erfolgen. Einen Unterschied in der Befoldung des Postkassierers und des Bandbriefträgers kann man nicht verstehen, er besteht bei den Assistenten auch nicht eine einzige große Schaffnerklasse ist die Förderung der Zukunft. Genau wie alle übrigen Beamten müssen auch die unteren Beamten bei ihrer Anstellung den Anspruch erheben, daß sie lebenslang und unfähbar sind. Was den höheren und mittleren Beamten recht ist, muß den unteren Beamten billig sein. Den Schluß der Laufbahn bildet dann der Uebertritt in die gehobene Klasse.

Ein Antrag des Verbandsvorstandes sprach sich für Aufschub an die neu zu gründende Interessengemeinschaft deutscher Beamtenverbände aus. Alle großen gemeinsamen Verbände der deutschen Beamtenklasse können nur von einer gemeinsamen Organisation aller Beamtenvereine geleitet werden. Der Verbandstag der Lokomotivführer hat mit 55 000 Mitgliedern bereits seinen Anschluß erklärt, andere große Beamtenverbände werden folgen. Der Verbandstag beschloß einstimmig, der neuen Gründung beizutreten.

Ausland.

Amerika.

Das Wahlprogramm des demokratischen Konvents der Union.

WTB. St. Louis, 16. Juni. (Neuter.) Der demokratische Konvent hat ein Wahlprogramm angenommen, das jede Organisation, die auf die Förderung der Interessen einer fremden Macht durch Einschüchterung der Regierung, der politischen Parteien oder der Volkssvertreter hinführt, als für die nationale Einheit schädlich verurteilt. Das Programm legt sich für das Schiffsverkehrsprogramm der Regierung und eine Vermehrung der Armees und Flotte zu Verteidigungszwecken ein. Ferner wird darin gefordert, daß es die Pflicht der Vereinigten Staaten sei, sich mit anderen Staaten zu vereinigen, um die Freiheit der Völker und ihrer Bürger zu sichern und die freie Benutzung der Meere unerschützt zu erhalten. Schließlich tritt das Programm neuerlich für die Monroe-Doktrin ein.

Roosevelt krank.

WTB. London, 17. Juni. Das Reutersche Bureau meldet aus New York, daß Roosevelt erkrankt ist und alle Verhandlungen abgesetzt hat.

Die geheime Kammereröffnung verweigert.

WTB. Paris, 17. Juni. Die gestrige geheime Sitzung der Kammer wurde am späten Nachmittag auf Sonnabend vertagt.

Die zweite Kriegstagung der Goethe-Gesellschaft.

II.

Goethe und die Musik.

Geheimrat Prof. Dr. Max Friedländer entwidmete in seinem Festvortrage im geschichtlichen Teil zu

nächst die musikalische Umwelt Goethes, indem er zugleich die allgemeinen musikalischen Zustände beleuchtete. In dem alten Musikzentrum Frankfurt hatte der berühmte Teleman ein reges Konzertleben gegründet und die Hausmusik gefördert. Zu Goethes Kindheit, als Frankfurt von den Franzosen besetzt war (in der Zeit des Königsleutnants) wurden von französischen Operntänzern zahlreiche Singspiele aufgeführt; u. a. des Pöpselgänger-Komponisten Rousseau Operette: 'Le Devin de Village', ferner Werke der Mme. Favart, später auch kleine Opern von Grétry, Monigny, Gluck. Der Studienaufenthalt Goethes in Leipzig gab Anlaß zu einer Schilderung der dort in hoher Blüte stehenden Musikkultur. In Weimar fand Goethe nur mittelmäßige Musiker vor. Besonders unbedeutend war der Hofkapellmeister Ernst Wilhelm Wolf, der sechzehn Jahre lang neben Goethe auch als Komponist zahlreicher Lieder tätig war und in dieser ganzen Zeit nicht ein einziges Gedicht von Goethe in Musik setzte. Dasselbe war der Fall bei dem bekannten Weimarer Konzertmeister Gieseler und bei Wolfs Nachfolgern Schadowes und A. C. Müller. Gedicht der bedeutenden Summe, der später an die Spitze der Hofkapelle berufen wurde, hat nur drei Gelegenheitskompositionen zu Goethes Liedern geschaffen. Eine ganz andere musikalische Welt erschloß sich Goethe in der Hofkapelle. Die Fürstin Anna Amalia war selbst eine vorzügliche Komponistin; auch der Freiherr Siegmund von Seckendorff besaß ein ungewöhnliches, sehr erfreuliches musikalisches Talent. Aber sie alle waren nur Dilettanten, und so mußte sich Goethe, als er keine Singspiele und Lieder komponiert haben wollte, an auswärtige Künstler wenden: an Kanfer, Reichardt, Zelter. — Nach deren Würdigung wandte sich Redner den Wiener Kapellern zu und ließ manches neue Licht auf Goethes Verhältnis zu Mozart und dessen Nachfolger fallen. Im zweiten zusammenfassenden Teil behandelte Redner Goethes Verhältnis zu den einzelnen musikalischen Gattungen, wobei unter Aufstellung neuer Gesichtspunkte die Gebiete des Liedes und des Singspiels, denen Goethe am nächsten stand, besondere Berücksichtigung fanden, daneben auch Oper, geistliche und Instrumentalmusik. Der Redner kam zu dem Ergebnis, daß der Tonkunst in Goethe, dem freilich, wie er selbst immer wieder mit rührender Bescheidenheit hervorhebt, die technischen Musikkenntnisse abgingen, 'ein Liebender zugegen war', dessen Wirken auf dieser Kunst zum höchsten Segen gereichte und noch heute gereicht. Kein Volk der Welt hat eine ähnliche Verbindung genialer Dichtung mit genialer Musik aufzuweisen, wie sie sich in Mozarts 'Singspielen', Beethovens Gesang der Wagnon, Schuberts 'Erlkönig', und hundert anderen Liebern bietet, und wenn wir daran denken, eine wie geringe Bekanntheit die Brief Alfred de Mussets, Victor Hugos, Carducci's Keats' bei den musikalischen Landestenten jener Dichter gefunden hat, so dürfen wir wenig an die Fähigkeit deutscher Kunst sein. Klaffige Dichtung in klaffiger Musik, Goethes Stellung zur Musik war den verschiedensten Einflüssen unterworfen. Sie hat aber in derichsten Worten und Werken künstlerischer Ausprägung gefunden, die die Entwicklung der Musik mitbestimmen und zu den unvergänglichen Meisterwerken geführt haben. Darüber hinaus ist Goethes Geist auch in der Instrumentalmusik wirksam geblieben, sein pantheistisches Naturgefühl lebt — den Komponisten selbst vielleicht unbewußt — in vielen bedeutenden Tonerschöpfungen, in Beethovens Naturale, in Meyers romantischer Poesie, in Mendelssohns programmatischen Konzerten und einer großen Zahl anderer Werke bis in die neueste Zeit. Goethe und die Musik — die Worte sind nicht unwillkürlich verflochten, sie schließen sich vielmehr selbst zusammen und fügen sich zu einem der Klänge des Tempels, in dem wir Goethe verehren. Aus den musikalischen Werten, die Goethes Lyrik entsprossen sind und nun entsprechen, verjüngt sich immer wieder der schönste und zugreichste Kranz, der je für unseren Dichter geschloffen ward.

Erklärt wurde der Vortrag, der viel völlig neues Material brachte, durch eine Reihe praktischer Beispiele von bisher unbekanntem Kompositionen zu Goethes Gedichten.

Letzte Depeschen.

Der Seekrieg.

Ein britischer Zerstörer gesunken.

WTB. London, 17. Juni. (Neuter.) Der Zerstörer 'Eden' hatte letzte Nacht im Kanal einen Zusammenstoß und sank. 31 Mann wurden gerettet. Der Kapitän und zwei andere Offiziere werden vermißt.

U-Boote-Zeute im Mittelmeer.

WTB. Paris, 17. Juni. Das 'Petit Journal' meldet aus Palermo, daß durch das Gefährliche eines Tauchbootes ein italienischer Dampfer nördlich von Palermo versenkt wurde. Am gleichen Tage wurde auf der Höhe der Insel Sicca(?) ein österreichischer Segler versenkt. Die Besatzung wurde gerettet.

England beschlagnahmte fünf schwedische Handelsdampfer.

WTB. Kopenhagen, 17. Juni. 'Beständige Tidende' meldet aus Kalmars: fünf große Dampfer der schwedischen Johnson-Linie, die mit Kaffee von Schweden unterwegs waren, sind in der letzten Zeit von den Engländern beschlaggenommen worden. Heute ist die telegraphische Meldung eingelaufen, daß auch der Dampfer 'Aronprinzessin Margareta' mit 50 000 Saß Kaffee in Kirtwall eingebracht worden ist. Die Engländer behaupten, daß die Raffeeschadungen zur Ausfuhr nach Deutschland nach dem Kriege bestimmt seien. In Schweden herrscht Raffeeangel.

Die Toten des Hilfstrieschiffes 'Hermann'.

WTB. Swinemünde, 17. Juni. Vorgelesen nach dem den hier 17 Leiden eingebracht von Seeleuten, die an Bord des Hilfstrieschiffes 'Hermann' an der schwedischen Küste den Tod gefunden hatten. Elf von diesen wurden heute auf dem hiesigen Friedhofe beigesetzt. Die beiden anderen werden in die Heimat übergeführt.

Die Mannschaft des Dampfers 'Kaumo' gerettet.

WTB. Christiania, 17. Juni. (Norwegisches Telegraphenbureau.) Das Auswanderer Amt teilt ein Telegramm des Konsuls in Algier mit, wonach die ganze Besatzung des norwegischen Dampfers 'Kaumo', der am 30. Mai torpediert worden war und von dem nach einer früheren Meldung fünf Mann ertrunken sein sollten, gerettet ist.

Immer wieder der englische Postfraß.

WTB. Aus dem Haag, 17. Juni. Der Dampfer 'Kie m' in Rotterdam der Holland-Amerika-Linie mußte auf der Ausreise nach New York und auf der Rückreise seine Post in England zurücklassen.

Griechenlands Balkanpolitik.

WTB. Sofia, 17. Juni. Das Blatt 'Prepress' schreibt: Die Demobilisation Griechenlands wird wichtige Folgen für die Lage auf dem Balkan haben. Die Salzung Griechenlands wird vollständig umschrieben, und die Möglichkeit, daß Griechenland in den Krieg eintritt, ist sehr gering geworden. Die Neutralität Griechenlands ist nicht mehr bewaffnet abwartend, sondern sie wird bis zum Ende des Krieges dauern. Die Unterwerfung in der Salzung Griechenlands kann auf die Politik Rumäniens nicht ohne Einfluß bleiben. Die wichtige Aufgabe der Engländer und Franzosen in Saloniki, Rumänien in den Krieg hineinzuziehen, ist dadurch gegenstandslos geworden. Statt einem Druck auf beide Balkanstaaten auszuüben, damit sie sich der Entente anschließen, ist die Entente jetzt genötigt, sie vom Anschluß an den Vierbund abzuhalten.

WTB. Amsterdam, 17. Juni. Einem hiesigen Blatte zufolge verließen die 'Times' als Salontist: Der Feind richtete heute ein heftiges Artilleriefeuer auf unsere Stellungen. An einer Stelle fielen im Laufe des Tages 200 Granaten nieder. Im Salontist sind noch keine Demobilisierungsbefehle aus Athen eingetroffen.

Zur Pariser Wirtschaftskonferenz.

WTB. Paris, 17. Juni. Der 'Petit Parisien' glaubt zu wissen, die Erörterungen auf der Wirtschaftskonferenz der Alliierten hätten zu einer grundsätzlichen Verständigung geführt. Bindende Abmachungen würden den Gegenstand von Erörterungen zwischen den delegierten Ländern sein. Die gemeinsame Politik der Alliierten ein dreifaches Ziel im Auge: Durch neue Maßnahmen das schon bestehende Verbot gegen Handelsverträge Angehörigen der alliierten Mächte und Angehörigen der feindlichen Verbündeten völlig wirksam zu machen; durch reichlichen Austausch von Arbeitskräften, Kapital, Werkzeugen und Rohstoffen von jetzt ab für die Wiederherstellung der Industrie in den Gegenden zu sorgen, die durch den Krieg gestört haben, und die vor dem Kriege bestandenen gültigen Handelsverträge völlig zu ändern. Es würden Maßregeln gegen Gefahren in der Zeit zwischen der Einstellung der Feindseligkeiten und der Unterzeichnung des Friedensvertrages ergriffen. Sie sollten die Märkte vor der infolge der großen Vorräte in den Lagern der Alliierten mächtige drohenden Ueberflutung mit Waren schützen.

Kommerzienrat Daniel F.

WTB. Düsseldorf, 17. Juni. Heute früh ist hier der Geheimere Kommerzienrat Franz Daniel im 75. Lebensjahre gestorben.

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Dyd; für den ökonomischen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinmann; Beilagen, Vermischtes usw.: S. S. Siegfried Dyd; für Unterhaltungsblatt und Letzte Nachrichten: Hans Ratton; für den Anzeigenteil: Kurt Müller. Druck und Verlag von Otto Benzel, sämtlich in Halle a. S.

Jogal. Rasch und sicher wirksam bei: Gicht, Hexenschuß, Rheuma, Nerven- und Ischias, Kopfschmerzen. Preis 2 Mk. 140 und 2 Mk. 350.

Central-Heizungen. Lüftungs-Anlagen, Trocken-Einrichtungen, Koch-, Wasch-, Bade-Anlagen. Heizungen vom Küchenherd aus. Sachse & Co. Halle. Alteste Heizungsfirma im Platz.

Familien-Nachricht. Statt jeder besonderen Anzeige. Heute vormittag um 9 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein herzenguter Mann, Vater, Schwelgerpater und Grossvater der Rentier Fritz Gottschlag im 71. Lebensjahre, Halle a. d. S., den 17. Juni 1916, in tiefer Trauer. Luise Gottschlag geb. Bayer, Marie Henschel geb. Gottschlag, Hermann Henschel, Strafanstaltslehrer, Charlotte Henschel, Kurt Henschel. Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittags 10 Sonnenburg N.-M. statt.

